

Was Herr Lax mit Herrn Litfaß teilte

Von Christian Harborth

Sie sind der Meinung, dass wir den Neustädter Markt jetzt mehr als genug in dieser Serie beleuchtet haben? Das ist möglich! Aber wir wollen Ihnen zum Schluss zumindest diese wunderbare Aufnahme aus den 1890er-Jahren nicht vorenthalten.

Die Litfaßsäule, die prominent direkt vor der Neustädter Schenke in den Blick fällt, hilft bei der Datierung. „In Hildesheim wurde diese in Berlin schon seit 1855 installierte Erfindung von Ernst Litfaß erst 1890 genehmigt“, sagt Sven Abromeit, Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins. Dafür hatten die

Säulen in der Stadt eine einheitliche imposante Gestaltung mit Gesims auf dem Dach und Metallspitze. Den Plakataushang hatte zu dieser Zeit die Buchdruckerei August Lax von der Stadt gepachtet, wie die umlaufende Werbeschrift verrät.

Der Fotograf hat exakt um 8 Uhr auf den Auslöser seiner Kamera gedrückt, wie ein Blick auf die Turmuhr der Lambertikirche verrät. Es muss ein beginnender Markttag gewesen sein: Die ersten Händler sind mit ihren Wagen eingetroffen und bereiten die Stände vor. Einer der Beschicker hat die Bretter für seinen Stand vorübergehend an der Litfaß-

säule deponiert. Bis auf die Säule dokumentieren auf diesem Foto nur wenige Details den Einzug der Moderne in der Stadt. Wer den Kanaldeckel im Straßenpflaster nicht wahrnimmt, könnte denken, noch eine mittelalterliche Szene vor sich zu haben. „Dabei zählte die in den Jahren nach 1830 vorgenommene Pflasterung schon zu den neuzeitlichen Erregenschaften“, sagt Abromeit.

Auch der Marktbrunnen, der 1913 vom Katzenbrunnen abgelöst wurde, war „erst“ im auch für Hildesheim ereignisreichen Revolutionsjahr 1848 errichtet worden. Das Steinrelief mit dem Stadtwappen

und der Inschrift „1848“ kam 1913 ins Museum und zierte heute mit anderen Steinfragmenten die Mauer zwischen Domhügel und Museum am Arne-Eggebrecht-Weg.

Mit Ausnahme von St. Lambert sind auf dem alten Foto ausschließlich reine Fachwerkgebäude zu sehen, etwa die wuchtige Neustädter Schenke hinter der Litfaßsäule. Sie war bis zur Zerstörung 1945 eines der ältesten Gasthäuser der Stadt und schon im Unionsvertrag von 1583 erwähnt. Links daneben schloss bis zum Abriss im frühen 19. Jahrhundert das Neustädter Rathaus an.



1890

◀ Ein beginnender Markttag auf dem nördlichen Neustädter Markt. Die Turmuhr hinter der Neustädter Schenke zeigt die genaue Zeit: 8 Uhr.

FOTO: VERLAGSARCHIV
GEBRÜDER GERSTENBERG

2017

▶ Schenke, Litfaßsäule und Fachwerk: alles Geschichte. Nur das Kopfsteinpflaster und die Kirche erinnern heute noch an alte Zeiten. Und der neue Brunnen, der aber auf dem Bild kaum zu erkennen ist.

FOTO: GOSSMANN

